

H-Net Reviews

in the Humanities & Social Sciences



Martha Boeglin. *Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt: Gelassen und effektiv studieren.* München: Wilhelm Fink Verlag, 2007. 188 S. ISBN 978-3-8252-2927-6; ISBN 978-3-7705-4516-2.



Andrea Frank, Stefanie Haacke, Swantje Lahm. *Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf.* Stuttgart: J.B. Metzler Verlag, 2007. IX + 208 S. (broschiert), ISBN 978-3-476-02166-3.



Lothar Kolmer, Carmen Rob-Santer. *Geschichte schreiben: Von der Seminar- zur Doktorarbeit.* Paderborn: Ferdinand Schöningh Verlag, 2006. 179 S. ISBN 978-3-8252-2688-6; ISBN 978-3-506-72965-1.



Wolfgang Schmale. *Schreib-Guide Geschichte: Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen.* Wien: Böhlau Verlag/Wien, 2006. 296 S. ISBN 978-3-205-77520-1; ISBN 978-3-8252-2854-5.



Roy Sommer. *Schreibkompetenzen: Erfolgreich wissenschaftlich schreiben.* Stuttgart: Klett, 2006. 143 S. ISBN 978-3-12-940003-6.



Judith Wolfsberger. *Frei geschrieben: Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten.* Wien: Böhlau Verlag/Wien, 2007. 259 S. (gebunden), ISBN 978-3-205-77628-4.



Reviewed by Daniela Liebscher

Published on H-Soz-u-Kult (May, 2008)

Sammelrez: Wissenschaftliches Schreiben

Erst dank des „Bologna-Prozesses“ wird das wissenschaftliche Schreiben zunehmend als wichtiger Teil der akademischen Ausbildung betrachtet. Die bundesdeutschen Hochschulen müssen nun den inzwischen 30-jährigen Vorsprung der angelsächsischen Schreibdidaktik in Lehre und Forschung aufholen. Das gilt vor allem für das fachspezifische Schreiben. Die Geschichtswissenschaft bildet darin keine Ausnahme, obwohl es sich um ein traditionsreiches, schreibintensives Fach handelt, das 1902 mit Theodor Mommsen sogar einen Literaturnobelpreisträger stellte. Gerade bei den Nachwuchswissenschaftlern des Faches ist der Qualifizierungsbedarf augenblicklich groß (und auf andere Weise auch bei manchen Etablierten, die zwar viel, aber nicht immer gut schreiben). Dieser Bedarf wird teilweise durch außeruniversitäre Instanzen aufgefangen, wie

etwa durch Redakteure der „Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte“, die wegen der nachlassenden Qualität der eingehenden Manuskripte Schreibwerkstätten für die neue Generation geschichtswissenschaftlicher Autoren anbieten. Vgl. die Ankündigungen unter (2007) und (2008).

Die Studierenden der neuen BA-Studiengänge werden sich das wissenschaftliche Schreiben nicht mehr durch „learning by doing“ über Jahre aneignen können, wie es bislang üblich war. Sie benötigen vielmehr gezielte Schreibberatung, um ihr Studium erfolgreich zu bewältigen und Schreibkompetenzen zu erwerben, die nicht nur innerwissenschaftlich, sondern auch für wissenschaftsnahe oder außerwissenschaftliche Tätigkeitsfelder nützlich sein können. Auf diesen neuartigen Bedarf reagieren die klassischen Verla-